

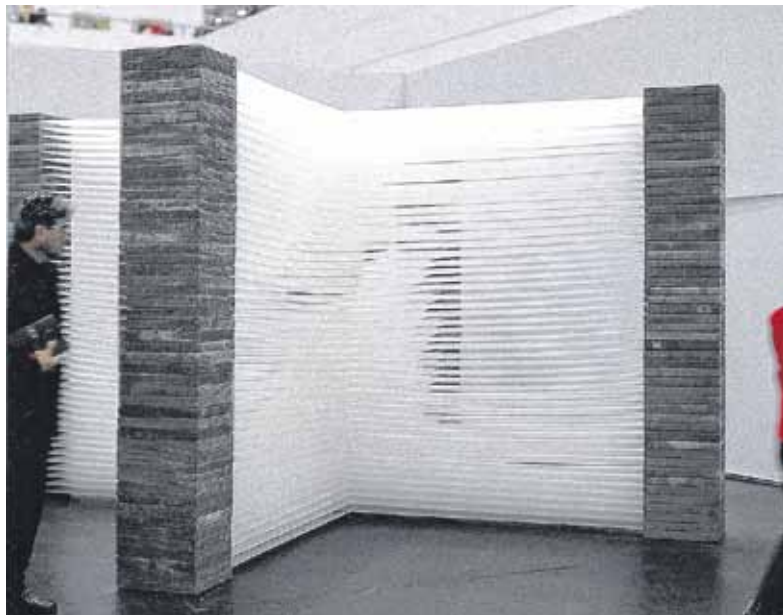
# Lichtspiele bei Biedermann

2014 feiert das Kunsthaus in Donaueschingen sein fünfjähriges Bestehen mit einigen besonderen Aktionen

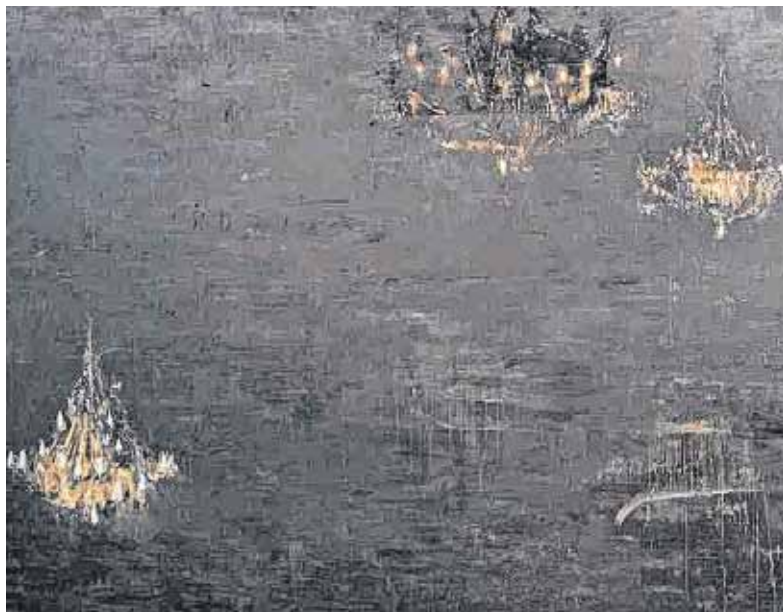
Ein Museum eröffnen, ist die eine Sache, kontinuierlich spannende und gute Wechselausstellungen zu präsentieren, eine weitere Herausforderung. Beides ist in Donaueschingen mit dem Museum Biedermann gelungen. 2014 feiert das Kunsthaus bereits sein fünfjähriges Bestehen. Auf Kunstvermittlung, Kooperation und Vernetzung wird im Museum Biedermann besonders Wert gelegt. Neben den großen Ausstellungen bietet der Lesesaal auch Künstlern aus der Region ein Forum. Zahlreiche Veranstaltungen ergänzen die Ausstellungen.

Noch bis 16. Februar ist „Dialog-Triolog #2“ zu sehen mit unterschiedlichen Positionen zeitgenössischer Kunst. Mitglieder des Künstlerbundes Baden-Württemberg, die im ersten Teil dieser Ausstellung gemeinsam mit einem Gast ausgestellt haben, werden nun zu Kuratoren und laden einen weiteren, neuen Künstler ein, sodass sich der Dialog zu einem Triolog ausweitet. Die Künstler setzen sich mit Hoch- und Popkultur sowie mit Kunst- und Kulturgeschichte auseinander. Sie bewegen sich auf Grenzgebieten von Kunst und Wissenschaft, Architektur und Design.

Vom 16. März bis 2. November wird dann die große Jubiläumsausstellung „Lichtspiele im Museum Biedermann“ gezeigt. Das Wort „Lichtspiele“ bezieht sich dabei einerseits auf die Geschichte des Gebäudes, das vor der Nutzung als Kunsthaus zuletzt ein Kino, ein sogenanntes Lichtspielhaus, beherbergte. Vor allem meint der Begriff jedoch den künstlerischen Umgang mit Licht. Anhand unterschiedlicher Exponate wird gezeigt, wie Künstler Licht materialisieren und in den künstlerischen Fokus rücken, sei es in Installationen, Skulpturen oder Gemälden.



Annette Sauermann: „Lichtspeicher kreuzförmig“. Das Werk aus Betonplatten, Papier und Tageslicht (H 245 x B 460 x L 460 cm) ist 2001 entstanden. BILDER: MUSEUM BIEDERMANN



Ein Gemälde des Italiensers Pizzi Cannella, der in vielen Schichtungen und atmosphärisch einzigartiger Weise das Licht von Kronleuchtern auf Leinwand bannt.

[weiter auf Seite 02](#)

Zu sehen sind unter anderem raumgreifende Lichtobjekte von Annette Sauermann (1957 in Essen geboren, bekannt geworden mit Skulpturen aus Beton, Papier, Lichtfiltern und Plexiglas, den sogenannten Lichträumen), großformatige Gemälde des Italieners Pizzi Cannella, der in vielen Schichtungen und atmosphärisch einzigartiger Weise das Licht von Kronleuchtern auf Leinwand bannt und damit eine scheinbar verborgene Welt dahinter andeutet. Arbeiten des französischen Lichtkünstlers François Morellet sowie großformatige Installationen der 1987 in Moskau geborenen und in London lebenden Künstlerin Nika Neelova und des 1974 in Pretoria geborenen Künstlers Wim Botha ergänzen diese Schau.

Daneben werden von März bis Juni im Leseraum Bilder von Martin Kasper präsentiert. Der 1962 in Schramberg geborene Künstler hat in Karlsruhe an der Kunstakademie studiert, ist Gastdozent in Straßburg und lebt in Freiburg. Treppenaufgänge, Leuchten, leere Innenräume von besonderen Gebäuden aus bestimmten Winkeln haben es diesem Maler angetan. In weichen, sanften, leicht

verwischten Farben erzählt er die Geschichte dieser Häuser in visuellen Kompositionen. Kasper hat auch das Museum Biedermann gemalt, als es noch ein Lichtspielhaus war. Diese Gemälde sind nun im Lesesaal zu entdecken.

Schon bei der Eröffnung der Ausstellung „Lichtspiele im Museum Biedermann“ sowie an bestimmten Tagen und Events in deren weiteren Verlauf sind die Besucher eingeladen, Teil des weltweiten, performativen Fotoprojektes „Homo universalis“ von dem social media artist Wolf Nkole Helzle zu werden. Ein zentrales Thema in dessen künstlerischer Auseinandersetzung ist die Frage nach der Beziehung zwischen Individuum und Kollektiv. Dazu fotografiert er seit den 1990er-Jahren weltweit Gesichter (mittlerweile über 35.000 Portraits aus verschiedenen Ländern) und führt deren Abbilder zu einem gemeinsamen Ganzen zusammen. Dabei sucht Wolf Nkole Helzle stets den persönlichen

Kontakt. „Ich möchte die Leute miteinander binden, damit sie nah an der Kunst sind“, erläutert er.

Anlässlich des fünfjährigen Jubiläums ist der Künstler eingeladen, ein wachsendes, gemeinsames Portrait der Freunde, Besucher, Gäste, Kooperationspartner und Mitwirkenden des Museum zu entwickeln. Ab Juli werden die ersten Einzel- und Gruppenportraits im Leseraum präsentiert, die sich in einem Work in Progress bis zum Ende der Jubiläumsausstellung durch weitere Gruppen zunehmend verdichten und in einem gemeinsamen multiplen Portrait zusammengeführt werden, das am Ende das einzigartige „Gesicht“ des Museum Biedermann repräsentiert. (sk)

Museum Biedermann, Museumsweg 1, 78166 Donaueschingen. Di bis So jeweils 11-17 Uhr. Tel.: 0771-89 66 89-0, E-Mail: info@museum-biedermann.de. Weitere Informationen im Netz: [www.museum-biedermann.de](http://www.museum-biedermann.de)